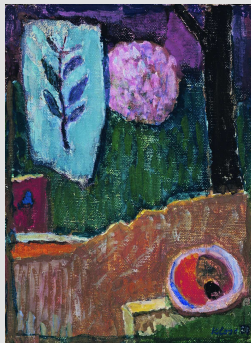
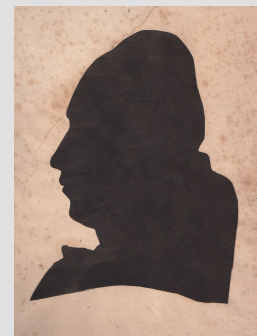




Städtische Museen Wetzlar

Jahresrückblick 2012



INHALTSVERZEICHNIS

EINFÜHRUNG	3
I NEUES AUS DEN MUSEEN	4
II AUSSTELLUNGEN	6
III PUBLIKATIONEN	9
IV MUSEUMSPÄDAGOGIK	10
V VORTRÄGE UND THEMENFÜHRUNGEN	13
<u>1. Vorträge</u>	13
<u>2. Neue Führungsreihe im Palais Papius</u>	14
VI SONDERVERANSTALTUNGEN	16
VII ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	17
<u>1. PR-Arbeit</u>	17
<u>2. Kooperationen</u>	18
VIII BESUCHERZAHL-ENTWICKLUNG	19
IX ZUR PFLEGE DER SAMMLUNGSBESTÄNDE	20
<u>1. Inventarisierung</u>	20
<u>2. Depot</u>	20
<u>3. Restaurierungen und Sammlungsdocumentation</u>	21
X VERSCHIEDENES	22
<u>1. Personelles</u>	22
<u>2. Fortbildungen und Tagungsteilnahmen</u>	22

EINFÜHRUNG

Die Städtischen Museen Wetzlar vereinen fünf Sammlungen, die ein breites zeitliches wie inhaltliches Spektrum bieten und in der kulturell reichen Region durch ihre individuellen Profile dennoch deutlich hervorragen. Hierin liegt die Stärke der Museen und die Chance, ein ebenso breites Publikum ansprechen zu können.

Um dieses Potential sinnvoll und im Dienste der wachsenden Aufgaben und Erwartungen an die Städtischen Museen als zentrale Kulturinstitutionen Wetzlars nutzen zu können, gründet unser Arbeiten stets auf den tradierten musealen Säulen *Sammeln, Bewahren, Forschen* und *Vermitteln*. Anspruch und Motivation der Städtischen Museen ist es dabei, diese klassischen Felder der Museumsarbeit zukunftsorientiert und unter wechselnden Gesichtspunkten zu beackern.

Dementsprechend verfolgen wir eine Sammeltätigkeit, die in Zeiten der Mittelknappheit und begrenzter Lagerungsmöglichkeiten systematisch stattfindet und zugleich interaktiv ausgerichtet ist. Die notwendige Erweiterung des Museumsgutes kann aus unserer Sicht nicht ohne den Austausch mit Sammlern und die Offenheit gegenüber Vereinen und Leihgebern erfolgen. Verantwortungs- und respektvoll muss wiederum der Umgang mit dem Sammlungsgut sein. Dies umfasst nicht nur die objektgerechte Präsentation und Lagerung. Bei restauratorischen Maßnahmen ist für die Städtischen Museen vor allem auch die Rücksicht auf den Erhalt der Zeitschichten der Exponate selbst entscheidend. Letztere wie auch ihre Entstehungshintergründe zu erforschen, geschieht unter dem Stichwort der Praxisnähe. Was wir aus den Exponaten lernen und entdecken, soll nicht Expertenwissen bleiben, sondern für alle verständlich sein und zur Bildung aller beitragen. Ein belehrendes Vermitteln streben die Städtischen Museen damit nicht an. Anforderung ist vielmehr eine inspirierende und authentische museumspädagogische Arbeit, um unsere inhaltliche Begeisterung auf das Publikum überspringen zu lassen.

Mit diesen Leitlinien stellen sich die Städtischen Museen dem Auftrag, die Besonderheit jedes einzelnen der fünf Museen ebenso hervorzuheben wie die zahlreichen Verbindungen, die sich zwischen den Häusern und ihren Sammlungen herstellen lassen. Ziel ist es, die qualitätvollen historischen Sammlungen in unserer Gegenwart für Jung und Alt lebendig zu halten. Unser Ansporn für diese anspruchsvolle Aufgabe sind die Geschichte und Geschichten selbst, die die Sammlungen uns bieten.

I NEUES AUS DEN MUSEEN

Das bedeutendste Ereignis des Jahres war die Wiedereröffnung der Sammlung Dr. Irmgard Freiin von Lemmers-Danforth im sanierten Palais Papius. Die Präsentation erfolgte nach museumstechnisch, konservatorisch und didaktisch aktuellen Standards, um die Privatsammlung in ein öffentliches Museum zu überführen. Die wohl bedeutendste Erwerbung der Städtischen Museen stellt der Brief Karl Wilhelm Jerusalem an seinen Vater Friedrich Wilhelm Jerusalem aus seiner Wetzlarer Zeit von 1771 dar, erworben beim Baseler Auktionshaus Moirandat. Im Sommer erfolgte eine Ist-Analyse und Ideensammlung für einen Entwicklungsplan für alle Städtischen Museen.

1. Eröffnung des Palais Papius am 4. Mai 2012

Denkmalgerechte Sanierung

Neustrukturierung und Aktualisierung der Präsentation nach Maßgabe zeitgemäßer ästhetischer und konservatorischer Standards

neues didaktisches Begleitmaterial (Info-Tafeln, Film, Saalraumblätter, Audio-Guide, Publikationen zur Baugeschichte und zur Sammlung)

Möbel und Haus werden wieder vereint

Neupräsentation der Sammlung
"Europäische Wohnkultur aus Renaissance und Barock -
Dr. Irmgard Freiin von Lemmers-Danforth"
im sanierten Palais Papius

Wir möchten Sie zum Festakt anlässlich der Wiedereröffnung unseres Museums im Festsaal der
Musikschule Wetzlar, Schillerplatz 8, 35578 Wetzlar

am 04. Mai 2012 um 16.00 Uhr

mit anschließendem Rundgang durch das Museum recht herzlich einladen.

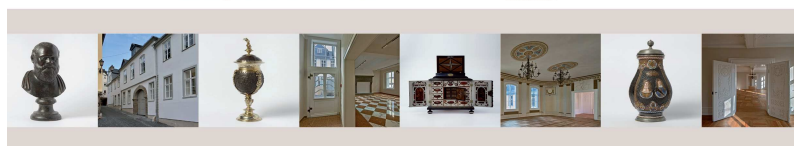
Wir würden uns sehr freuen, Sie an diesem Tag als unsere Gäste begrüßen zu dürfen.
Um Rückantwort bitten wir bis zum 15. April 2012.

Wolfram Dette

Wolfram Dette,
Oberbürgermeister der Stadt Wetzlar

Sigrid Kommann

Sigrid Kommann,
Stadträtin



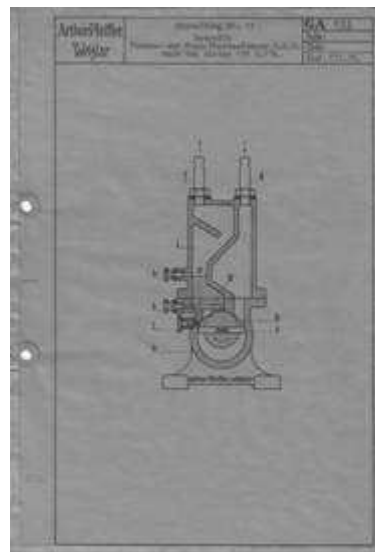
Palais Papius, Sammlung von Lemmers-Danforth nach der Wiedereröffnung
Raum 1 - Italien (links), Raum 12 – Süddeutschland, Frankreich, Nördliche Niederlande (rechts)

2. Sammlungserweiterungen:

- Ersteigerung des Briefes von Karl Wilhelm Jerusalem an seinen Vater für das Jerusalemhaus
- Erwerb einer Silhouette von Elisabeth Herd für das Jerusalemhaus
- Schenkung einer Vakuum-Pumpe durch die Bürgerstiftung Wetzlar für das Stadt- und Industriemuseum



Brief Karl Wilhelm Jerusalems



Konstruktionszeichnung der Vakuumpumpe

3. Erarbeitung einer Ist-Analyse und einer Ideensammlung zu möglichen Perspektiven für alle fünf städtischen Museen
4. Vorbereitung der Zusammenarbeit der Museen mit Wetzlarer Schulen durch Gespräche, Sammlung konzeptioneller Ideen und Erarbeitung von Informationsmaterial

II AUSSTELLUNGEN

Im Jahr 2012 wurden sieben Sonderausstellungen veranstaltet. Besonders hervorzuheben sind die drei anlässlich des Hessentags veranstalteten Ausstellungen: Die erfolgreiche Sonderausstellung „Oskar Barnack – Erfinder der Leica. Leidenschaft und Perfektion. Magische Momente“ wurde in Kooperation mit der Leica Camera AG gezeigt. Die Sonderausstellung „Die Affäre Papius – Korruption am Reichskammergericht“ mit nationalen Leihgaben aus Archiven und Bibliotheken fand in Zusammenarbeit mit der Leitung der Forschungsstelle für Reichskammergerichtsforschung statt und wurde kurz nach der Wiedereröffnung des Palais Papius veranstaltet, um die Synergieeffekte der Besucher zwischen beiden nahe beieinander liegenden Häusern stärker nutzen zu können. Die Ausstellung „... mein Werther – dein Werther – unser Werther... Die Leiden des jungen Werthers. Ein Roman überwindet Grenzen.“ fand in Kooperation mit der Stadtbibliothek Wetzlar und der Wetzlarer Goethesellschaft statt.

Die Sonderausstellung „Landschaft macht Schule“ mit Gemälden der Sammlung Dr. Friedwart Bruckhaus aus eigenem Bestand bot darüber hinaus die Gelegenheit, erstmals einen wissenschaftlich fundierten Sammlungskatalog zu publizieren.

Die Sonderausstellungen im Einzelnen:

29.1. - 29.4.2012	Paul Klose (1912-1982). Späte Werke 1970-1982. Stadt- und Industriemuseum <u>Begleitprogramm:</u> Kinder-Malwettbewerb, öffentliche Führungen, Führungen in einfacher Sprache mit anschließendem Kreativ-Workshop
25.5. - 5.12.2012	Oskar Barnack – Erfinder der Leica. Leidenschaft und Perfektion. Magische Momente Stadt- und Industriemuseum <u>Begleitprogramm:</u> Fotoworkshop, Junior-Workshops Foto-Collage, Foto-Comic, Fotografie früher und heute, Fotogramme sowie Trickfilm, Führungen mit Günter Osterloh zu „Geschichten hinter der Geschichte von Oskar Barnack und der Leica“ und mit Karin Rehn-Kaufmann, Sonntag der Fotografie
31.5. – 17.6.2012	... mein Werther – dein Werther – unser Werther... Die Leiden des jungen Werthers. Ein Roman überwindet Grenzen. Stadt- und Industriemuseum <u>Begleitprogramm:</u> Leseabend, Werther-Performance, Führungen
1.6. - 30.9.2012	Die Affäre Papius. Korruption am Reichskammergericht. Reichskammergerichtsmuseum

Begleitprogramm: Vorträge, Kuratorenführung mit Prof. Dr. Anette Baumann

3. - 24.8.2012

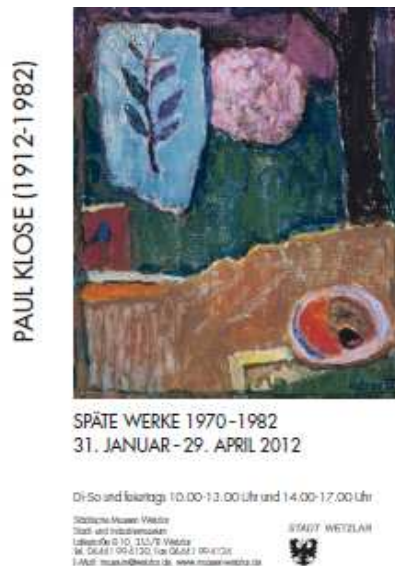
Peter Atzbach. Grimm-ige Märchenwelten.
Stadt- und Industriemuseum, Empore
Begleitprogramm: Künstlergespräche

9.11.2012 - 24.3.2013

Landschaft macht Schule. Sammlung Dr. Friedwart Bruckhaus.
Europäische Landschafts- und Genremalerei des 19. und 20. Jahrhunderts.
Stadt- und Industriemuseum
Begleitprogramm: Führungen

12.12.2012 - 17.2.2013

Studio-Ausstellung zum 100. Geburtstag von Paul Klose
Stadt- und Industriemuseum



Plakat zur Ausstellung „Paul Klose (1912-1982) – Späte Werke 1970-1982“



Ausstellung „Grimm-ige Märchenwelten“ auf der Empore des Stadt- und Industriemuseums



Blick auf die Ur-Leica in der Oskar Barnack-Ausstellung

Ausstellungsvorschau 2013:

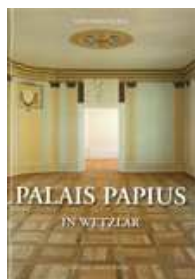
- Bis 17.2.2013: Studio-Ausstellung anlässlich des 100. Geburtstages von Paul Klose, Stadt- und Industriemuseum
- Bis 24.3.2013: Landschaft macht Schule. Sammlung Dr. Friedwart Bruckhaus. Europäische Landschafts- und Genremalerei des 19. und 20. Jahrhunderts, Stadt- und Industriemuseum
- 26.4. bis 16.6.2013: 170 Jahre Ernst Leitz I. – Vom Mechanicus zum Unternehmer von Weltruf, Neues Rathaus
- 6.6. bis 30.09.2013: Leo Rosenthal, ein Chronist der Weimarer Republik, Fotografien 1926-1933, Reichskammergerichtsmuseum
- August bis November 2013: Wetzlar zur Zeit August Bebels (Arbeitstitel), in Kooperation mit dem Geschichtsverein Wetzlar, Stadt- und Industriemuseum
- Dezember 2013 bis März 2014: Carl Friedrich und Johannes Deiker – Werke aus Privatbesitz, Stadt- und Industriemuseum

III PUBLIKATIONEN

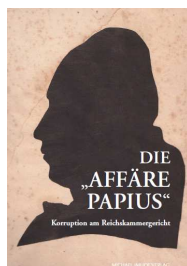
Begleitend zu den Ausstellungen und als Sammlungsbrochüren sind im Jahr 2012 fünf Publikationen in den Städtischen Museen, teilweise in Kooperation, erarbeitet und publiziert worden.



Paul Klose (1912-1982) – Späte Werke 1970-1982
Mit Beiträgen von Martin Lüpkes und Dieter Mulch.
Hrsg. vom Magistrat der Stadt Wetzlar
Wetzlar 2012, 49 Seiten



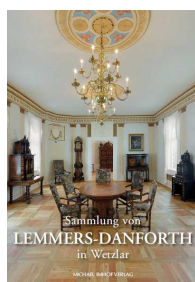
Hans-Hermann Reck
Palais Papius in Wetzlar
Hrsg. vom Magistrat der Stadt Wetzlar
Petersberg 2012, 47 Seiten



Anette Baumann, Alexander Denzler, Maria v. Loewenich (u. a.)
„Die Affäre Papius“. Korruption am Reichskammergericht.
Hrsg. von Anette Baumann und Anja Eichler
Petersberg 2012, 96 Seiten



Angela Bösl, Anja Eichler und Carola Schneider
Landschaft macht Schule. Sammlung Dr. Friedwart Bruckhaus
Europäische Landschafts- und Genremalerei des 19. und
20. Jahrhunderts.
Hrsg. vom Magistrat der Stadt Wetzlar
Wetzlar 2012, 60 Seiten



Angela Bösl
Sammlung von Lemmers-Danforth.
Europäische Wohnkultur aus Renaissance und Barock.
Hrsg. vom Magistrat der Stadt Wetzlar
Petersberg 2012, 47 Seiten

IV MUSEUMSPÄDAGOGIK

Museumspädagogik bedeutet für die Städtischen Museen, Jung und Alt über verschiedenste Veranstaltungsformate und Medien an die Museen als Bildungs-, Erfahrungs- und Erlebnisorte heranzuführen. Unser Anspruch ist es, die Inhalte, die sich aus den Sammlungen ergeben oder mit diesen in Bezug setzen lassen, fachkompetent, zielgruppenorientiert und kreativ zu vermitteln und die Öffentlichkeit für die Objekte sowie für die Institution Museum zu begeistern.

Hierzu wurde in diesem Jahr die bisherige Vermittlungsarbeit, die vorwiegend in Form von Führungen und Vorträgen im Bereich der Erwachsenenbildung und in Form von Workshops für Kinder stattfand, neu überdacht und gezielt ausgebaut.

Das Angebot ist dabei zunächst in den Vermittlungsformaten vielfältiger gestaltet worden: Hinzu gekommen sind thematisch korrespondierende Vorträge, Lesungen und Musikveranstaltungen. Für die bundesweiten Veranstaltungen *Internationaler Museumstag* und *Tag des offenen Denkmals* wurde ein inhaltlich speziell auf diese Tage abgestimmtes Programm generiert und erfolgreich realisiert. Zudem stehen nun im Palais Papius zahlreiche neue Medien der Vermittlung zu Verfügung, mithilfe derer sich die Gäste nach ihren eigenen Bedürfnissen weiterbilden können (Audioguide, Einführungsfilm, Saalblätter, Baugeschichts- und Sammlungsführer).

In Verbindung mit den musealen Angeboten stand zudem die Besucherorientierung im Vordergrund. Vordringliches Ziel war es dabei zunächst, Menschen mit Behinderungen als neue Zielgruppe anzusprechen und die Barrierefreiheit der Museen auch im Veranstaltungsprogramm auszubauen: So wurden erstmals – in Zusammenarbeit mit Gabriele Hünninger (Lebenshilfe Wetzlar Weilburg e.V.) – integrative Angebote für Menschen mit und ohne Behinderung konzipiert und durchgeführt, sog. *Führungen in einfacher Sprache* in Verbindung mit kreativem Praxisteil (Bericht HR info). Die Teilnehmerzahlen sprechen dafür, dieses Pilotprojekt in ein dauerhaftes Angebot der Museen zu wandeln. Erfreulich ist zudem, dass über den Kontakt mit Frau Hünninger bereits auch unabhängig vom musealen Angebot Schulklassen der Peter-Härtling-Schule den Weg in die Museen gefunden haben.

Im Fokus stand zudem die Zielgruppe der Kinder im Alter von 5-10 Jahren. Zentrale Aufgabe der Städtischen Museen ist und bleibt, die Heranwachsenden in ihrem Kontakt mit der Museumskultur und zugleich in der Entfaltung ihrer künstlerischen Fähigkeiten zu unterstützen. Das bisherige Junior-Kreativprogramm wurde daher in Zusammenarbeit mit dem Viseum um Ferienangebote ergänzt und weiter differenziert. Das Themenspektrum ist beträchtlich erweitert worden, gerade auch um für Jungen wie Mädchen attraktive kreative Angebote bereitzuhalten. Eine entscheidende Rolle kam bei der Programmkonzeption erneut der Rückbindung der Workshops an die Sammlungen zu. Im *Junior Kunst-Atelier* und den *Jahreszeiten-Workshops*, die stets vor den Exponaten beginnen, werden die jüngsten unserer Museumsbesucher an die Institution Museum herangeführt und kann der Bogen vom praktischen Tun zum informell-spielerischen Lernen aus den Sammlung gespannt werden. Gleichzeitig wollen die Städtischen Museen ihren Beitrag zur allgemeinen Förderung von Kindern und Jugendlichen leisten. So wurde z. B. der zunehmenden Relevanz der Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen durch die Arbeit mit neuen Medien (Film, Foto) in den Workshops Rechnung getragen. Dies spiegelt die Bedeutung wider, die die Museen der Erprobung neuer Formate beimessen: Erstmals wurden Taschenlampenführungen als gemeinsame Familienangebote konzipiert und durchgeführt.

Sie fanden nicht nur bei Kindern, sondern auch bei Erwachsenen Interesse, sodass sie in Zukunft als Sonderveranstaltungen für beide Zielgruppen angeboten werden sollen. Um den Vorlieben und Bedürfnissen von Kindern/Jugendlichen und den Erwartungen von Elternseite mit den musealen Angeboten nahezukommen, ist von den Städtischen Museen zudem im Rahmen des Elterntages eine Evaluierung durchgeführt worden.

Der intensivierte direkte Kontakt zu den Wetzlarer Schulen (sowohl Grundschulen wie auch Gymnasium) kommt den weiteren Planungen für eine nachhaltige Museumspädagogik zugute. Die positiven Anfänge der verstärkten Zusammenarbeit, wie der Kinder-Malwettbewerb, Schulbesuche sowie Vorträge in Lehrerkonferenzen, motivieren dazu, die Annäherung von Museum und Schule voranzutreiben.

Das Spektrum der Vermittlungsangebote umfasst:

- Öffentliche Führungen in den ständigen Sammlungen und in den Wechselausstellungen
- Führungen in einfacher Sprache für Menschen mit und ohne Behinderungen, teilweise mit anschließenden Praxisworkshops
- Schulklassenführung auf Anfrage
- Taschenlampentouren für Kinder und Familien
- Workshops mit den Museumspädagoginnen Jutta Mertens und Sandra Hoffmann
- Junior-Kunst-Atelier
- Junior-Zweitages-Kurse in den Ferien
- Young scientists mit Reinhold Hermann und Johannes Rech
- Neue Rubrik „Junge Kunst“ im Halbjahresprogramm



Impression von einem Junior-Workshop



Ein Teil der 192 Einsendungen des Kindermalwettbewerbs zur Ausstellung „Paul Klose (1912-1982). Späte Werke (1970-1982)“



Prämierung der Preisträgerinnen und Preisträger des Kindermalwettbewerbs im Rahmen der Finissage zur Ausstellung „Paul Klose (1912-1982). Späte Werke (1970-1982)“

V VORTRÄGE UND THEMENFÜHRUNGEN

1. Vorträge

Als fester Teil der Vermittlungsarbeit wurden auch in diesem Jahr zahlreiche Vorträge angeboten, die als thematische Vertiefung oder als Exkurs die in den Sammlungen illustrierten Inhalte begleiten. Neben eigenen Beiträgen, die die Ergebnisse der Sammlungsarbeit präsentieren und damit Einblick in die Forschungstätigkeit der Städtischen Museen geben, konnten auch in diesem Jahr ausgewiesene Fachreferenten/innen für Vorträge gewonnen werden. Der Reigen an Vorträgen steht nicht nur für die gute Zusammenarbeit mit diversen Kulturinstitutionen Wetzlars, sondern spiegelt auch die Vernetzung der Museen mit Experten/innen aus Wissenschaft und Restaurierung wider. Wert wurde darauf gelegt, die Vorträge in wechselnden Häusern zu veranstalten und damit die einzelnen Sammlungen immer wieder zum Ort der gemeinsamen inhaltlichen Auseinandersetzung zu machen. Besonderes Augenmerk lag fraglos auf dem Palais Papius, um dem Publikum nach der Sanierungsphase den Weg in das Museum zu bahnen.

- | | |
|-----------|---|
| 24.1.2012 | Friedrich II. – ein Großer?
Ein Vortrag anlässlich des 300. Geburtstages des Preußenkönigs.
Referentin: Angela Bösl M. A., Wetzlar
Stadt- und Industriemuseum |
| 3.5.2012 | Deutsch-Tschechisches Zusammenleben und Stereotypen 1918-1938.
Referentin: Dr. Blanka Soukupová, Prag
In Kooperation mit der VHS und der Deutsch-Tschechischen
Gesellschaft e.V.
Stadt- und Industriemuseum |
| 20.5.2012 | Literatur wird Revolte - Goethes "Leiden des jungen Werthers" und der
Fall Jerusalem: Eine literarische Spurensuche
Referent: Stephan Scholz M. A., Wetzlarer Goethegesellschaft
Jerusalemhaus |
| 14.6.2012 | „Mich freuts lieber Hans dass er so brav ist...“.
Vortrag zur Präsentation der beiden Wetzlarer Goethe-Briefe
Referentin: Dr. Elke Richter, Weimar
Stadt- und Industriemuseum |
| 28.7.2012 | „Und prangen stäts mit Porcellan“. Archäologische Zeugnisse zur
Sachkultur Wetzlarer Kameralfamilien.
Referent: Klaus Engelbach, Braunfels, Wetzlarer Geschichtsverein
Reichskammergerichtsmuseum |
| 21.8.2012 | „Der Teufel hol den Assessor Sapupi!“. Goethes „Götz von
Berlichingen“, die Affäre Papius und das Wetzlarer
Reichskammergericht.
Referent: Stephan Scholz M. A., Wetzlar |

- Reichskammergerichtsmuseum
- 20.9.2012 Diane de Poitiers und die Künste im Frankreich der Renaissance. Ein Vortrag zum Entstehungsumfeld des Spieltisches der Sammlung von Lemmers-Danforth.
Referentin: PD Dr. Sigrid Ruby, Justus-Liebig-Universität Gießen
Palais Papius
- 18.10.2012 Frankfurter Schränke. Kunsthistorische Einordnung und technologische Untersuchungen.
Referent: Dipl. Restaurator Sebastian Lutz, Obertshausen
Palais Papius
- 8.11.2012 Das Aschaffener Museumsquartier zwischen Stift und Schloss. Ein gelungenes Modellbeispiel der Weiterentwicklung kommunaler Museen.
Referent: Dr. Thomas Richter, Aschaffenburg
Stadt- und Industriemuseum
- 23.11.2012 Georg Pencz, Judith mit dem Haupt des Holofernes. Eine Dialogführung über konservatorische und kunsthistorische Aspekte des Gemäldes.
Referentinnen: Dipl. Restauratorin Stephanie Wagner, Frankfurt, und Dr. Anja Eichler, Wetzlar
Palais Papius

2. Neue Führungsreihe im Palais Papius

Die neu konzipierte Führungsreihe sieht einen Wechsel aus Themen- und Exponatführungen vor, um Besucherinnen und Besuchern die altbekannte Sammlung unter verschiedenen inhaltlichen, technischen und objektspezifischen Aspekten immer wieder anders zu präsentieren. Auf diese Weise kommen zum einen die Einzelbestände der umfassenden Sammlung besser zur Geltung. Zum anderen können der Öffentlichkeit größere kontextuelle Zusammenhänge der Exponate sowie deren Bezüge untereinander erläutert werden. Um diesen Blick auf die Sammlung noch zu weiten, begleiten inhaltlich abgestimmte Expertenvorträge (siehe Vorträge) die Themenrundgänge. Methodisch wird diese Reihe bereichert durch eine stärker partizipative Vermittlungsweise, die sich der dialogischen Präsentation und, wenn konservatorisch möglich, der Objektöffnung zur Veranschaulichung bedient. Ziel ist es, mit diesem Veranstaltungsreigen der Öffentlichkeit eine vielseitige Aneignung der Sammlung zu ermöglichen und zugleich eine Besucherkontinuität zu schaffen. Das deutlich wachsende Interesse an den Veranstaltungen (Führungen mit bis zu max. 15 Personen, Vorträge mit bis zu 35 Personen) bestärkt die geplante Weiterführung der Reihe im nächsten Halbjahr.

- 15.7.2012 Anfang war die Renaissance: Eine Themenführung zum Italien-Raum der Sammlung von Lemmers-Danforth.
- 12.8.2012 Bewahren, Sammeln, Verschenken: Über die Multifunktionalität der Truhe. Eine Exponatführung zu den Truhentischen der Sammlung von Lemmers-Danforth

- 9.9.2012 Das neue alte Palais Papius. Eine Themenführung durch das sanierte Adelspalais
- 14.10.2012 Quadratisch, praktisch, ‚guet‘: Eine Exponatführung zu den Gesellen- und Meisterstücken der Schrankmöbel aus der Sammlung von Lemmers-Danforth
- 11.11.2012 Zwischen Hoffnung, Liebe und Glaube: Eine Themenführung zu den Bildwelten der Sammlung von Lemmers-Danforth.
- 9.12.2012 „Kind Gottes“: Vorweihnachtliche Exponatführung zu den Madonnamit-Kind-Darstellungen der Sammlung von Lemmers-Danforth.

VI SONDERVERANSTALTUNGEN

- 3.3.2012 Beteiligung der Städtischen Museen am 9. Elterntag der Stadt Wetzlar (eigener Infostand) und Durchführung einer Umfrage zum museumspädagogischen Angebot für Kinder und Familien
- 10.3.2012 Beteiligung der Städtischen Museen am Neubürgerempfang der Stadt (gemeinsamer Infostand mit dem Kulturamt)
- 20.05.2012 *Internationaler Museumstag*, Thema „Welt im Wandel – Museen im Wandel“: Anlässlich dieses Tages fand ein umfassendes Veranstaltungsprogramm in allen Häusern statt, darunter ein Bücherflohmarkt, Themenführungen im Palais Papius, ein Vortrag im Jerusalemhaus, eine Luftballonaktion, ein Kinderworkshop sowie eine abschließende Lesung mit musikalischer Umrahmung im Lottehof. Ziel war es, die Vielfalt und Wandlungsfähigkeit der Städtischen Museen zu präsentieren und diese weiter bekannt zu machen. Rund 200 Besucher nahmen das vielseitige Angebot an, der Bücherflohmarkt erbrachte 98,40 Euro.
- 1.-10.6.2012 Hesseitag
- 9.9.2012 *Tag des Offenen Denkmals*, Thema „Holz“:
Auch hierzu wurden Sonderführungen, abgestimmt auf die einzelnen Häuser, veranstaltet: Im Lottehaus stand der Fachwerkbau im Fokus, im Palais Papius fanden ein denkmal- und baugeschichtlicher Rundgang sowie eine Materialführung zu Beschaffenheit und Verarbeitungstechniken vom Holz statt.
- 14.9.2012 *Nacht der Galerien* – Kunst in der Wetzlarer Altstadt
Unter dem Motto „Magische Momente“ in Anlehnung an die gleichnamige Leica-Ausstellung fand ein umfangreiches Programm mit Lesungen und Musik im Stadt- und Industriemuseum, Jerusalemhaus und Palais Papius statt. Die Lesungen korrespondierten mit dem Sammlungsschwerpunkt der jeweiligen Häuser und deren eigener Geschichte.

VII ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

1. PR-Arbeit

Der wachsenden Bedeutung von Pressearbeit, öffentlicher Präsenz und Marketing kommen auch die Städtischen Museen im Rahmen der personellen und finanziellen Möglichkeiten und in Zusammenarbeit mit der Pressestelle der Stadt verstärkt nach: Die halbjährig erscheinenden Veranstaltungsprogramme, die regelmäßig aktualisierten Homepages aller Museen sowie die Korrespondenz mit der regionalen und überregionalen Presse sind ein wesentlicher Teil dieser Bemühungen. Handzettel und Plakate zu aktuellen Veranstaltungen sind im zweiten Halbjahr verstärkt produziert worden, um vor Ort mehr auf die Museen aufmerksam zu machen. Mit Hinweisen auf die Veranstaltungen wurde für die Zeitspanne November/Dezember der erste Newsletter versendet.

Für die überregionale Werbung ist neben den turnusmäßig aktualisierten Einträgen auf den Portalen „webmuseen“ und „Einzigartige Museen“ die Kampagne der Firma Ströer an den Bahnhöfen Gießen, Frankfurt am Main, Köln und Marburg hervorzuheben. Maßnahmen wie diese werden in Zukunft immer wichtiger werden, um vor Ort neben den lokalen Kulturveranstaltern noch mehr Präsenz zeigen und mit den anderen Museen im Rhein-Main-Gebiet konkurrieren zu können – über das Potential hierzu verfügen die Städtischen Sammlungen durchaus. Neben Aufbau und Pflege eines Emailverteilers wird es 2013 Ziel sein, die Vernetzung mit anderen Museen, Fachvertretern und -presse als Multiplikatoren forciert zu betreiben.

Die PR-Maßnahmen für die Wetzlarer Museen:

- Erstellung von zwei Halbjahresprogrammen
- regelmäßiger Versand von Ausstellungsplakaten und Halbjahresprogrammen an Museen, Universitäten, Kunstakademien, relevante Kulturinstitutionen
- Erstellung von Handzetteln und Plakaten zu laufenden Veranstaltungen
- regelmäßige Aktualisierung der Website
- Verschickung von Newslettern
- Pressemitteilungen zu allen Veranstaltungen und Ausstellungen für die Lokalpresse, die überregionale Presse und die Kunst-Fachpresse
- „Das besondere Exponat“ im Halbjahresprogramm und auf den Websites der einzelnen Museen
- Ausstellungsbanner zu Sonderausstellungen im Stadt- und Industriemuseum
- Städtewerbung in Gießen, Marburg, Frankfurt und Köln anlässlich der Neueröffnung des Palais Papius (Firma Ströer)
- Ausstellungsflaggen zur Neueröffnung des Palais Papius
- Anzeigen (gemeinsam mit Tourist-Information) in db mobil, ikea family, ZEITMagazin Rubrik Reisesommer Hessen
- Rundfunkinterviews (HR)
- Fernsehbeiträge zum Palais Papius, zu Goethe und Wetzlar

2. Kooperationen

Vernetzung und Kooperation sind weitere wichtige Stichwort für die Öffentlichkeitsarbeit der Städtischen Museen. Die Zusammenarbeit mit hiesigen Kulturinstitutionen und Kooperationspartnern ist auch in diesem Jahr gepflegt und erfolgreich ausgebaut worden, nach wie vor sind die Städtischen Museen in den Hessischen Museumsverband fest integriert. Verstärkt soll im kommenden Jahr der Kontakt zu überregionalen Museen, Einrichtungen und Verbänden im Bildungs- und Kultursektor aufgenommen werden.

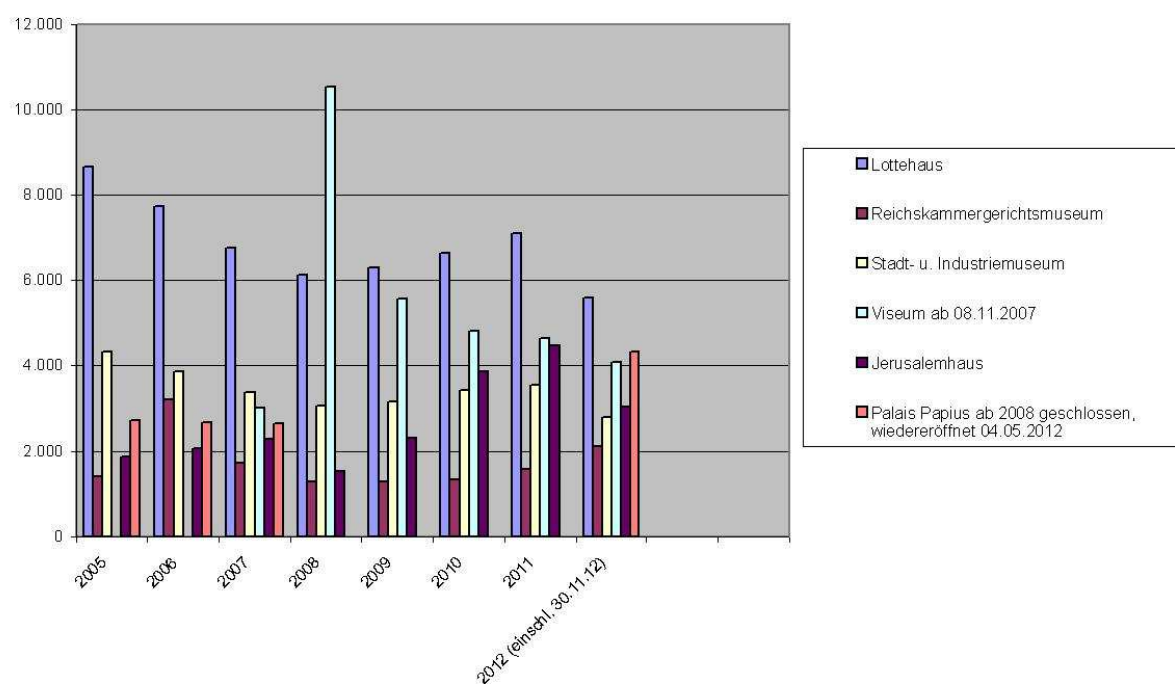
Bisherige Kooperationspartner der Städtischen Museen:

- Bürgerstiftung Wetzlar
- Deutsch-Tschechische Gesellschaft Wetzlar
- Hessischer Museumsverband
- Kestnerschule Wetzlar
- Kulturförderring Wetzlar e.V.
- Lebenshilfe Wetzlar Weilburg e.V.
- Leica Camera AG, Solms
- Lotteschule Wetzlar
- Phantastische Bibliothek Wetzlar
- Stadtbibliothek Wetzlar
- Tourist Information Wetzlar
- VHS Wetzlar
- Justus-Liebig-Universität Gießen
- Wetzlar International e.V.
- Wetzlarer Goethegesellschaft e.V.
- Wetzlarer Geschichtsverein e.V.
- Wetzlarer Kunstverein
- Wetzlarer Musikschule e.V.

VIII BESUCHERZAHL-ENTWICKLUNG

Durch den Wasserschaden im Lottehaus, deren Behebung sich von März bis Juni hinzog, fand in diesen und insbesondere in den Sommermonaten ein Einbruch der Besucherzahlen statt. Dahingegen steigerten sich die Besuchszahlen nach der Wiedereröffnung der Sammlung Dr. Irmgard Freiin von Lemmers-Danforth am 4. Mai 2012.

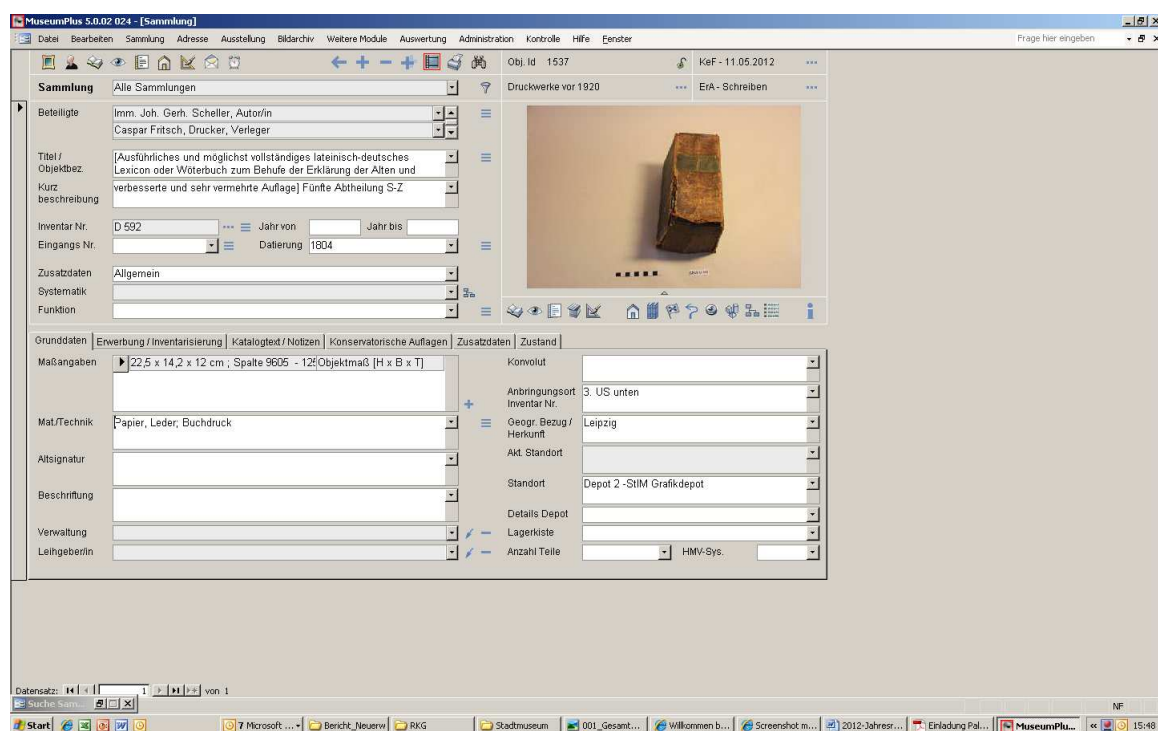
Tabelle



IX ZUR PFLEGE DER SAMMLUNGSBESTÄNDE

1. Inventarisierung

2012 wurde die Kurzinventarisierung der in den Museen und Depots der Städtischen Museen Wetzlar verwahrten Objekte sowie die Betreuung der Ordnungsarbeiten in den Depots fortgesetzt. Die Erfassung des Rara-Bestands D (Druckwerke vor 1920) in der Dauerausstellung des Lottehauses konnte abgeschlossen werden. Dieses Jahr sind 216 Objekte in die Datenbank des Inventarisierungsprogramms MuseumPlus aufgenommen, inspiziert, fotografiert, reponiert und in die Standortverwaltung eingepflegt worden. Darüber hinaus wurde eine Administratoren-Schulung zu MuseumPlus absolviert, wurden mehrere Praktikanten in das Programm eingeführt und erste Arbeiten betreut, durchgeführt und die Pflege des Datenpools sowie auf Anfrage Recherchen zu besitzrechtlichen Fragen in Bezug auf konkrete Objekte geleistet. Dem Kulturausschuss der Stadt Wetzlar ist am 13. Juni 2012 über die Arbeiten berichtet worden. Frau Christina Reinsch vom Hessischen Museumsverband hat sich am 9. November 2012 über den Fortgang der vom HMV geförderten Maßnahme informiert.



Screenshot eines mit MuseumPlus 2012 inventarisierten Objekts

2. Depot

Im Jahre 2012 wurden organisatorische und strukturierende Arbeiten in den Depots vorgenommen (z. B. Um- und Aufbau des Grafikdepots durch Aufstellen von Regalen, Umlagern von Büchern etc.). Im Dezember erfolgte auf ausdrücklichen Wunsch und Initiative des OB und der Dezernentin der Städtischen Sammlungen der erste Teil der Einlagerung des Sammlungsguts aus dem Depot Spitzboden im Stadt- und Industriemuseum bei der Firma Kurz für eine EDV-gestützte Erstrfassung, um einen allgemeinen Überblick über die Bestände

zu erhalten und aus brandschutztechnischen Gründen. Mit der konservatorischen Betreuung der Einlagerung wurde auf Empfehlung der Museumsleitung und des Hessischen Museumsverbands im Auftrag und mit Finanzierung durch den Hessischen Museumsverband der Diplomrestaurator Sebastian Lutz mit einem Volumen von 24 Stunden beauftragt. Das Sammlungsgut wurde bei der Firma Kurz durch die Erfassungssoftware „Das Aktenarchiv“ erfasst. Die fachgerechte Inventarisierung und Bewertung der Objekte steht noch bevor. Es handelt sich um eine Zwischenlagerung mit der Perspektive, ein Gesamtdepots für die Städtischen Sammlungen zu schaffen. Anvisiert ist diese dauerhafte Lagerungslösung für das kommende Jahr, in dem dann auch die endgültige Räumung des Spitzbodens erfolgen kann. Die Einlagerung wird notwendigerweise auch weiterhin nach konservatorischen Erfordernissen begleitet und betreut.

3. Restaurierungen und Sammlungsdokumentation

Im Zuge der Wiedereröffnung der Sammlung Dr. Irmgard Freiin von Lemmers-Danforth wurden alle Teilbestände durch die Diplomrestauratoren Sebastian Lutz, Theodora Kourou, Oliver Schach und Stephanie Wagner auf ihren Zustand überprüft und dieser umfassend dokumentiert sowie nötige konservatorische Maßnahmen getroffen.

An den sieben Tapisserien wurde von der international renommierten Werkstatt DeWit (Mechelen, Belgien) eine aufwendige Reinigung und Materialsicherung durchgeführt. Zehn der historischen Kronleuchter wurden im Rahmen des Umzugs restauriert und elektrifiziert. Ein Großteil der Sammlung von Lemmers-Danforth wurde im Sinne einer dauerhaften Bestandsdokumentation und zugunsten von Inventarisierung, Sammlungsrepräsentation und Museumspädagogik von Herrn Axel Schneider fotografiert und steht fortan für jegliche Form der Publikation und Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung.

Weitere restauratorische Maßnahmen fanden auch in den anderen Sammlungen statt. Alle Gemälde und Rahmen der Sammlung Dr. Friedwart Bruckhaus wurden von Diplomrestauratorin Stephanie Wagner gereinigt und, wo nötig, konservatorisch behandelt. Die Wasserschäden am Spieltisch und einem Lehnstuhl des 18. Jahrhunderts im Lottehaus wurden durch Diplomrestaurator Sebastian Lutz restauriert.

X VERSCHIEDENES

1. Personelles

Die Städtischen Museen beschäftigten in diesem Jahr insgesamt 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter sieben Vollzeitbeschäftigte, eine wissenschaftliche Volontärin (Vollzeit), fünf Teilzeitbeschäftigte sowie vier geringfügig verdienende Aushilfskräfte. Der Frauenanteil liegt bei 76%. 35% der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind schwerbehindert.

Seit 1.9.2011	Sigrid Kornmann, Dezernentin der Städtischen Museen
Seit 15.11.2011	Angela Bösl M. A., Wissenschaftliche Volontärin
Seit 4.5.2012	Firma Struwe als neuer Dienstleister für Aufsichtspersonal im Palais Papius
Seit 1.7.2012	Dr. Carola Schneider, Stellvertretende Museumsleiterin und wissenschaftliche Mitarbeiterin
Seit 1.11.2012:	Überplanmäßige Zuweisung von Herrn Kai von der Heiden für den Bereich Kassendienst, Verwaltung und Museumspädagogik

Praktikantinnen und Praktikanten:

Christina Schwarz (dreiwöchiges Schülerpraktikum)
 Pascal Schubert (dreimonatig, begleitend BA Studium, JLU Gießen)
 Korana Ursic (sechswöchig, begleitend MA Studium, Philipps-Universität Marburg)

2. Fortbildungen und Tagungsteilnahmen

- 1.-2.3.2012: Seminar „Qualitätsstandards: Sichern und Bewahren. Depotplanung am Beispiel der Stiftung Stadtmuseum Berlin“ (Berlin)
- 30.3.-1.4.2012: Bundesvolontärstagung (Dortmund)
- 21.-22.5.2012: Seminar „Standards für Museen: Grundlagen der Provenienzforschung“ (Bundesakademie Wolfenbüttel)
- 19.6.2012: Fachtagung „Gutachten, Schätzungen, Haftungsfragen - Standards und Sorgfaltspflichten“ (Arbeitskreis selbstständiger Kulturinstitute e.V., Nürnberg)
- 23.06.2012: Fachkonferenz des Hessischen Museumsverbandes „Woher und wohin? Sammeln im Museum“ (Freilichtmuseum Hessenpark)
- 15.-19.07.2012: Exkursion zu neu gegründeten oder überarbeiteten Stadtmuseen in Belgien und den Niederlanden mit dem Hessischen Museumsverband
- 16.-17.12.2012: Tagung „Museum. macht. Identität. Zur Bedeutung der Stadtmuseen im 21. Jahrhundert“ (Nürnberg)
- Seit September 2012: 8-teiliges museumspädagogisches Seminar „Sprache der Dinge“ (bis August 2013, Frankfurt a. M.)